Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

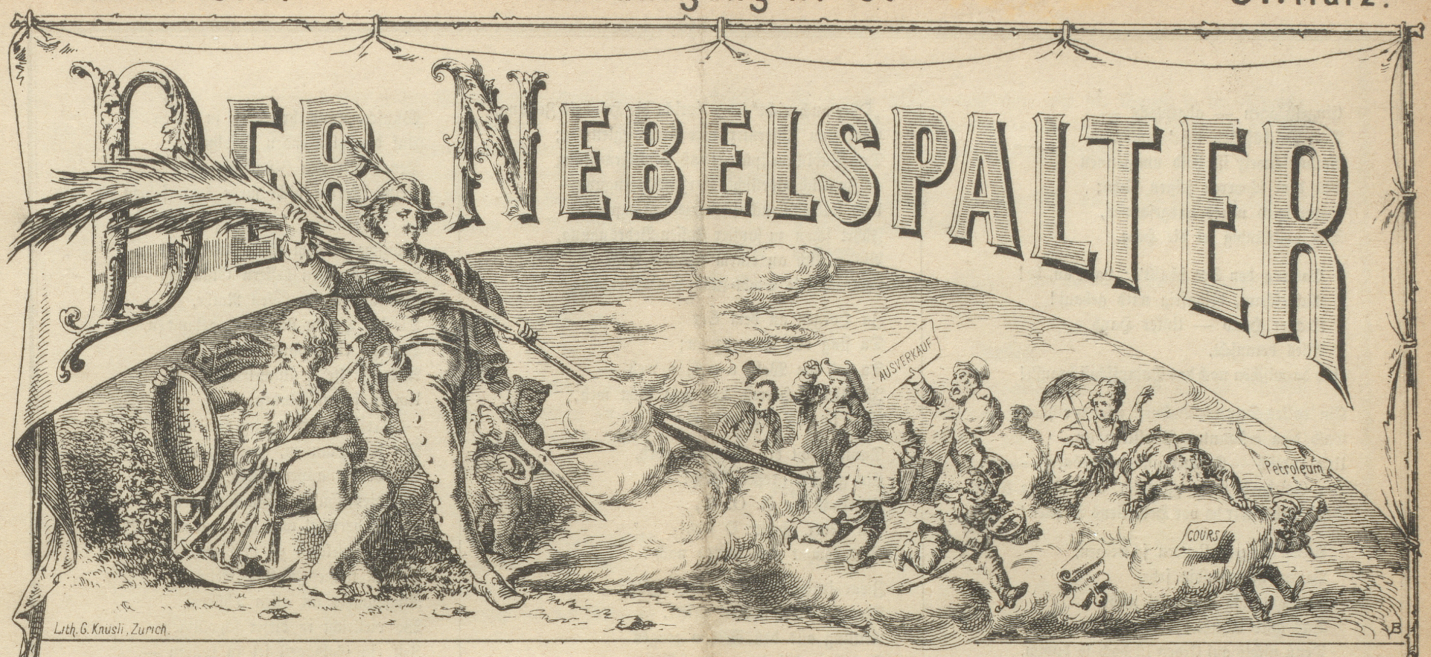
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1877. III. Jahrgang N°. 13. 31. März.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen; **franko** für die **Schweiz**: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für **das übrige Europa**, für **Egypten** und die **Vereinigten Staaten Nordamerika's** per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für **Südamerika**, **Asien** und **Australien** per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Eingeäschert!

Stolzeste der Schweizer Töchter,
Die ihr hoch die Nase truget,
Hoch und höher, höchst die Nase!
Liegt nun kläglich auf der Nase!
Und es faßt sich an die Nase,
An die stolze, hohe Nase,
Sehr verwundert König Naso,
Schwer verwundet König Alfred.
Blut' ich oder bluten andre?
Lasse Blut ich? Lassen's And're?
Weiß doch kaum, wie mir geschieht!

Gold'ne Zeiten, sagt, wo seid ihr?
Gott, hart ist es d'ran zu denken;
Nordost ist ein Biswind, Böswind,
Und Kredit, ach! mahnt an Debet.
Welch ein Wechsel — einer?! viele!
Nur zu viele Wechsel wechseln
Mir im Kopf, im Sack, im Herzen.
Will ich mich zur Ruh' begeben,
Nichts begibt sich — Wechsel mein' ich,
Viel begibt sich — Pleite mein' ich,
Ach, es wird das Sprichwort wahr:
Wechsel schreckt den Glücklichen —
Wieviel mehr den Pechlichen!

Hoch zum Himmelszelt, dem blauen,
Stieg ja, was wir ließen bauen,
Festgegründet in der Erden;
Monument von And'rer Dummheit,
Von der Aktionäre Stummheit —
O, die lammesfrommen Heerden!

Wild sind nun die Lämmer worden,
Aus den Heerden wurden Horden,
„Rechnung! Rechenschaft!" schrei't Jeder.
Weh'! und dort gar — scharf und spitzig,
Tödtlich-Gift-dem-Schwindel-spritzig
Wetzt der Herr von Taur die Feder!

Gläubigerschaaren in der Runde,
Groß-Paris*) im Hintergrunde —
Nimmer, nimmer werd' ich froh!
Bald, fürcht ich, ist für die Katzo
Dieser herrlichste palazzo!

Für die Katz — ja wohl, die Katze
Muß doch einmal 'naus zum Loche.

Loch?! Locher, schlimmer Locher,
Der Du Alfred's Thron durchlöchert,
König Alfred's Herrscherthron,
Und ihn so triebst, sich zu gründen
Einen neuen — Gründerthron!
Gründerthron aus — Gründungsthon!

Als er sich depossedirt fand,
Schaut' der Exrex um sich, schaute
Noch so etliche Exrexe
In benachbarten Kantonen —
Her zu mir, ihr Braven! rief er;
An dem undankbaren Volke,

Das so schmählich uns verkannt hat,
Wollen wir uns edel rächen!
Volksbeherrscher sind wir nimmer,
Werden wir denn Volksbeglücker,
Und vielleicht auch, wenn's recht brav ist,
Nehmen wir dem armen Volke
Auf dem glatten, graden Wege
Vielverzweigter Eisenbahnen
Seine neue, ungewohnte
Last der Herrschaft wieder ab!

Eisen sprühe, Feuer glühe,
Wohlstand blühe
Bis ins fernste tiefste Thal,
Und mit mächt'gen Schienenarmen
Heben wir — rein aus Erbarmen —
Reiche Schätze ohne Zahl!
Stellen gibt es zu besetzen —
Nun, wir — werden — die Rechten setzen.
Find't ein Posten sich, ein fetter,
Find't sich wohl ein mag'rer Vetter.
Feine Brüder, feine Schlingen,
Ja, es wird uns schon gelingen!

Und an's Werk sie munter schreiten,
Rufen aus nach allen Seiten:
Wennt'r 's Bähnli? Hier ist's Bähnli!
Nur zuvor — etwas Betheil'gung,
Denn es wär' ja schier Entheil'gung,
Wenn ein rechter Schweizer Mann
Sich beschenken wollte la'n.

---

*) Wohl gar noch dazu Kurz-Paris?!
Anfrage d. Setzers.